in Pochra ein Exzeß statt, wobei es sehr laut herging und die nächtliche Ruhe in erheblicher Weise gestört wurde. Münch und noch mehrere junge Leute, die sich an dem Vorgange beteiligt haben sollen, erhielten deshalb von dem dortigen Gemeindevorstand je 5 Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft. Da Münch gerichtliche Entscheidung beantragte, hatte das Königl. Schöffengericht Riesa in dieser Sache zu verhandeln. Die Strafe wurde bestätigt. Münch legte nunmehr Berufung ein und zwar mit Erfolg, das Königl. Landgericht erkannte auf kostenlose Freisprechung, da nicht festgestellt werden konnte, daß Münch sich an dem Vorgange beteiligt hat. — Der in Riesa wohnende Geschäftsführer Arno König erhielt von dem hiesigen Stadtrat eine auf 20 Mark oder zwei Tage Haft lautende Strafverfügung, da er sich der Pflege eines unehelichen Kindes entzogen habe. König trug gerichtliche Entscheidung an. Das Kgl. Schöffengericht Riesa erkannte auf 8 Tage Haft. Infolge eingelegter Berufung Königs hielt das Kgl. Landgericht die vom Stadtrat festgesetzte Strafe als ausreichende Sühne, das vorinstanzliche Urteil wurde deshalb kassiert.

—* Nach stadträtlicher Bekanntmachung gelangt von morgen (Dienstag) ab wiederum frisches dänisches Rindfleisch von prima Qualität zum Verkauf, und zwar das Pfund Kochfleisch zu 75 Pfg., das Pfund Bratfleisch zu 85 Pfg. Aber auch die hiesigen Fleischermeister geben in vorliegender Nummer bekannt, daß sie hiesiges Rindfleisch in bester Qualität zu denselben Preisen verkaufen, zu denen der Stadtrat das dänische Fleisch verkauft. — Den lachenden Dritten machen hierbei unsere Hausfrauen; man kann ihnen diese Rolle aber schon einmal gönnen.

— Das „Neue Sächsische Kirchenblatt" berichtet in seiner jüngsten Nummer vom 19. Januar 1913 nach ganz zuverlässigen amtlichen Nachrichten, daß Adolf Stern, der bekannte Wanderredner gegen den Gottesglauben, der vor einigen Jahren unter großem Zulaufe auch unser Riesa beunruhigte, wieder im Pfarramt ist und zwar in der kleinen bündnerischen Berggemeinde Valzeina in der Schweiz. Zu diesem Entschluß, wieder ins Amt zu gehen, habe ihn, so berichtet sein Dekan nach Sterns eigenen Worten, eine innere Umwandlung getrieben, in der er sich noch befinde. Er wolle in der kleinen Berggemeinde vor allem mit sich selber zur Ruhe und Klarheit kommen. „Was ich aus Valzeina gehört, bestätigt mir, daß Stern dort in freiem, aber christlich religiösem Geiste arbeitet," fügt der betreffende Dekan hinzu. Diese Wandlung ist erfreulich, daß Stern nun anstatt einzureißen, aufbauen will. Sie kommt übrigens für einen, der mit Stern babattierte, nicht ganz überraschend. Es klang auch in seinen Angriffen vor Jahren ein Ton hindurch, der nicht alle Hoffnung zuschanden werden ließ. Zum letzten Ziele braucht die Wandlung noch nicht gekommen zu sein. Der Mann kann noch Großes leisten und jetzt bestätigt er uns, daß alle eine gegen den Gottesglauben angeführten Tatsachen an sich nichts beweisen, sondern daß alles auf den persönlichen Willen, auf die persönliche Ueberzeugung ankommt, mit denen man an Tatsachen und Lehren herantritt. (Sch., Pastor.)

— Bei vielen militärpflichtigen jungen Leuten besteht die irrige Ansicht, daß, falls sie einmal als Mutterernährer, als Leiter eines Geschäfts, wegen Berufsbildung oder aus sonst einem anderen Grunde von der Ersatzkommission zurückgestellt worden sind, den Zurückstellungsantrag nicht zu wiederholen haben. Diese Zurückstellung ist aber nur für das Jahr von Wirkung, für das der Militärpflichtige zurückgestellt worden ist. Es muß der Antrag um Zurückstellung jedes Jahr und zwar so lange wiederholt werden, bis über den Militärpflichtigen endgültig entschieden ist. Es haben daher Militärpflichtige, die im vorigen Jahre zurückgestellt worden sind, auch in diesem Jahre einen Antrag um Zurückstellung einzureichen, und zwar spätestens bis zum Tage ihrer Gestellung.

— In den Schnellzugsverbindungen zwischen Chemnitz und Berlin wird voraussichtlich zum 1. Mai mit der Einführung des Sommerfahrplans eine Verbesserung eintreten, die vielen Reisenden willkommen sein wird. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Staatsbahnverwaltung, vom genannten Zeitpunkt an einen neuen Schnellzug mit 1. bis 3. Klasse von Chemnitz Hauptbahnhof abends 9 Uhr 15 Minuten abzulassen, der in Mittweida, Waldheim, Döbeln und Riesa hält und in Elsterwerda Berlin-Dresdener-Bahnhof 10 Uhr 53 Minuten abends eintrifft. Dort wird er Anschluß finden an dem etwas später gelegten Dresden-Berliner Schnellzug D 195, der auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin kurz nach ½1 Uhr nachts ankommt. In Chemnitz wird der neue Schnellzug günstige Anschlüsse, namentlich auch vom Erzgebirge her, aufnehmen. In der Richtung von Berlin nach Chemnitz ist ebenfalls eine Verbesserung der Zugsverbindungen beabsichtigt, und zwar durch Einlegung eines neuen Schnellzuges mit 1. bis 3. Klasse von Röderau nach Chemnitz. Die Abfahrt desselben von Röderau ist auf 1 Uhr 38 Minuten nachts festgesetzt; er wird in Riesa, Stauchitz, Döbeln, Waldheim und Mittweida halten, um in Chemnitz Hauptbahnhof 3 Uhr 25 Minuten früh anzukommen. Durch diese Maßnahme wird eine direkte Verbindung mit dem Schnellzug ab Berlin Anhalter Bahnhof 11 Uhr 15 Minuten abends hergestellt, der in Röderau 1 Uhr 24 Minuten nachts eintrifft.

—* Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das 3. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsien (China). Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Das 3. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie. Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt. In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark. Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an das Kommando des 3. Stammseebataillons in Wilhelmshaven, vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.

—* Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China). Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1914 bezw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher und Schneider. In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark. Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an das Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

—* Der Elektrizitätsverband Gröba hat in der Zeit vom 3. Januar bis 17. Januar a. c. folgende Ortschaften und Gutsbezirke an sein Leitungsnetz angeschlossen: Priesa b. Meißen, Zöthain, Löbschütz b. Lommatzsch, Lauschka, Nickritz, Linz-Niegeroda, Stadt Roßwein, Schmiedewalde, Burkhardtswalde, Limbach (Amtsh. Meißen), Birkenhain, Lampersdorf, Gora, Görnewitz-Mühle, Altlommatzsch, Marschütz, Wuhnitz, Berntitz, Weitzschenhain, Mögen, Ober-Niederlützschena, Niederwutzschwitz, Quechhain, Waußbach, Großpelsen, Bockendorf, Eulendorf, Parkgut Ottendorf, Paulsmühle, Pappenfabrik Stauchitz, Elgersdorf, Mergenthal, Neu-Heynitz, Heynitz, Wuhsen, Soppen, Ziegenhain, Niedereula, Kottewitz, Adelsdorf, Börnewitz, Schweinnitz, Scheerau, Großkagen, Paltzschen, Vorwerk Großholz, Tronitz.

— Die Aufnahmeprüfung am Königlichen Lehrerseminar Nossen bestanden von 40 Prüflingen 33, von denen nur 25 aufgenommen werden konnten.

— Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Dienstag (auf allerhöchsten Befehl): „Der Widerspenstigen Zähmung". Mittwoch: „Der Schleier der Pierrette"; zum ersten Male: „Tante Simona". Donnerstag: „Der Schleier der Pierrette", „Tante Simona". Freitag: 4. Sinfonie-Konzert, Serie B (Solist: Hans Bottermund). Sonnabend: „Tiefland". Sonntag: „Der Zigeunerbaron". Montag: „Königskinder". — Schauspielhaus: Dienstag: „Das Prinzip". Mittwoch: „Jedermann". Donnerstag: „Die Hermannsschlacht". Freitag (auf allerhöchsten Befehl): „Nathan der Weise". Sonnabend: „Jedermann". Sonntag: „Dornröschen", „Die Hermannsschlacht". Montag: „Das Prinzip".

* Gröba. In der gestrigen Hauptversammlung des Turnvereins wurde Herr Schiffahrtsbeamter Rich. Drechsler zum 1. Vorsitzenden gewählt. Beschlossen wurde, einen Vereinsboten anzustellen und bestimmte man hierzu den Pensionär Ernst Bergmann. Der Turnbetrieb hatte sich, wie der Jahresbericht zeigte, gegenüber des Vorjahres um über 500 Turnbesuche vermehrt.

* Röderau. Echte, fröhliche Faschingslaune entfaltete sich bei dem am Freitag vom hiesigen Turnverein veranstalteten Maskenballe. Das Reich der Narren, den neuen Saal des Waldschlößchens, hatte man geschmackvoll dekoriert. Gegen 120 Masken waren erschienen und boten dem Auge ein buntes, farbensprühendes Bild dar. Alle erdenklichen Kostüme, darunter ganz reizende, konnte man beobachten. Fast sämtliche Völker Europas, auch außereuropäische, waren vertreten. Durch die unter ihnen herrschende Einmütigkeit wurde man unwillkürlich an die Kriegsschwüle vergangener Wochen erinnert, und das letzte Atom derselben verschwand an diesem Abend aus dem Herzen eines jeden. Daß aber Deutschland im Völkerkonzert die erste Geige spielt, bewies ein von deutschen Matrosen aufgeführter, wohlgelungener Reigen. So war trotz aller Buntheit dem Feste ein gewisser Stil gegeben worden. Der Tanz hielt bis in die frühen Morgenstunden an. Als die Sonne schon längst am Horizont erschienen war, wankten die letzten Gestalten, begleitet von der Schuljugend, heimwärts.

* Merzdorf. Vergangenen Freitag hielt der Verein „Gemütlichkeit" in den festlich geschmückten Räumen des Gasthofs zum Schwan in Merzdorf einen öffentlichen Maskenball ab. Gezählt wurden 120 Masken. Der Saal war von Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Bloß eins fehlte noch: das elektrische Licht.

* Seerhausen. Vorige Nacht brach in dem Wohnhaus mit Bäckerei des Herrn Emil Weiß Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Zur Hilfeleistung war nur die Ortsfeuerwehr am Brandplatze erschienen. Bereits voriges Jahr war in dem Anwesen ein Feuer ausgebrochen, durch das ein Seitengebäude eingeäschert wurde.

Großenhain. Auf der Berliner Straße in der Nähe des Cottbuser Bahnüberganges wurden ein paar Pferde scheu, durchbrachen die geschlossene Barriere, und kamen auf den Bahngleisen zum Stehen. Zum Glück konnte ein rangierender Güterzug noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Der Kutscher kam zum Sturz und erlitt eine Rückgrat- und Beckenquetschung.

Dresden. Die Rekrutenbesichtigungen der Fußtruppen der Garnison Dresden finden in diesem Jahre in der Mitte und der zweiten Hälfte des Februar statt. Beim Pionierbataillon erfolgen jedoch die Besichtigungen in den beiden letzten Tagen des Januar.

* Dresden. Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar eine Sitzung ab. Die Geschäftsführung des Verbandes gab einen Ueberblick über die Aenderungen, welche das voraussichtlich im Laufe des Jahres 1914 in Kraft tretende Krankenversicherungsgesetz mit sich bringt. Diese Aenderungen sind derart, daß die Arbeitgeber Veranlassung haben, sich mehr als bisher an der Verwaltung der Ortskrankenkasse zu beteiligen, um jede Möglichkeit des Ueberwiegens sozialdemokratischen Einflusses, der durch die neuen Bestimmungen glücklicherweise etwas zurückgedämmt worden ist, zu verhindern. In der weiteren Aussprache wurde u. a. auch darauf hingewiesen, daß das Interesse an Angelegenheiten des öffentlichen Lebens noch bei weitem nicht in dem Umfange von der Industrie betätigt wird, in dem es nötig sei und in dem andere Berufsstände es betätigten. Insbesondere wird die Erwerbung des Bürgerrechtes vielfach noch immer nicht als notwendig angesehen, obwohl gerade die Industrie darauf besonderen Wert legen sollte. Die Verhandlungen befassen sich ferner u. a. auch mit der Frage der Veranstaltung von Volksvorstellungen in den Königlichen Hoftheatern, deren öftere Wiederholung als wünschenswert bezeichnet wurde. Eine lebhafte Aussprache fand schließlich statt über die Ausgestaltung des Eisenbahnverkehrs im Königreich Sachsen. Während von einer Seite betont wurde, daß der Verband alle Bestrebungen auf Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens unterstützen müßte, da die Eisenbahnen durchaus nicht im Sinne der Reichsverfassung, d. h. unter Ausschaltung aller Konkurrenzrücksichten geleitet würden, wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß auch das sächsische Eisenbahnwesen als solches, da wo der Wettbewerb anderer Eisenbahnverwaltungen durchaus nicht in Betracht käme, zu wünschen übrig ließe. Beispielsweise gelte dies von den Anschlußverbindungen nach Süddeutschland, deren Aenderung durchaus in der Hand der sächsischen Eisenbahnverwaltung läge. Weiterhin wurde aber allseitig betont, daß auch das gesamte sächsische Eisenbahnverkehrswesen der Reform bedürfe und nochmals festgestellt, daß die in dieser Beziehung von dem Verband geforderte Aenderung in der Organisation der Eisenbahnverwaltung durchaus die Zustimmung der Industrie fände. Es wurde beschlossen, den Gesamtvorstand des Verbandes zu bitten, diese Frage von verbandswegen mit Entschiedenheit weiterzuverfolgen und es wurde ferner die Gründung eines Verkehrsausschusses des Verbandes Sächsischer Industrieller in Vorschlag gebracht, der alle Anregungen aus den Kreisen der sächsischen Industrie in Eisenbahnangelegenheiten sammeln und die Vertretung der Verkehrswünsche der sächsischen Industrie durch den Verband in die Hand nehmen soll.

§§ Bautzen. Der Rat zu Bautzen hat beschlossen, daß der Bezug von ausländischem Fleisch bis auf weiteres unterbleibt. Dieser Beschluß ist im wesentlichen auf die Weigerung der Bautzener Fleischerinnung, auch fernerhin den Verkauf ausländischen Fleisches zu übernehmen, zurückzuführen. Die Innung begründete ihre ablehnende Haltung in einem ausführlichen Schreiben an den Rat damit, daß 1. in dem Verkaufe ausländischen Fleisches kein wirksames Mittel gegen die Fleischteuerung zu erblicken sei; 2. die Vergütung von 8 Pfennig für das Pfund so gering sei, daß sie in keinem Verhältnis zu den Betriebsunkosten stehe, von einem Verdienst infolgedessen gar keine Rede sein könne; 3. die ärmeren Einwohner hinreichend Gelegenheit haben, sich billiges Fleisch durch Bezug von der Freibank zu verschaffen; 4. der Bezug des geschlachteten Viehes die Einnahmen des Schlachthofes und der Schlachthofbeamten wesentlich schmälere, was schließlich eine Erhöhung der Gebühren zur Folge haben könnte, wodurch das hier geschlachtete Fleisch aber eine weitere Steigerung erfahren würde; 5. die Preisdifferenz zwischen gutem hiesigen Rindfleisch und dem in der Qualität sehr verschiedenen dänischen Rindfleisch nicht so wesentlich sei, daß der Verkauf ausländischen Fleisches als Bedürfnis erscheine und 6. der Verkauf zu den von der Stadt festgesetzten Preisen die Selbständigkeit der Fleischer beschränke. Im übrigen wird in dem Schreiben der Fleischerinnung noch betont, daß der Bezug des ausländischen Fleisches nicht auf die heimischen Viehpreise eingewirkt habe.

Bautzen. Wie nun von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat die Untersuchung über die Vergiftung in der Familie des Rentenempfängers Hentschel in dem benachbarten Carlsberg, der zwei Kinder zum Opfer gefallen sind, ergeben, daß es sich um Kohlenoxydgasvergiftung handelt. Die übrigen unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Mitglieder sind wieder hergestellt.

Zittau. Einen guten Fang machten die hiesigen Beamten der K. K. Finanzdirektion, indem sie 3 Sacharinschmuggler am Bahnhofe, darunter einen aus der Schweiz, verhafteten. Auch der Grottauer Fuhrmann, der vor einigen Tagen einen Sacharinschmuggler von Zittau über die Grenze bringen wollte, wobei der Schmuggler entkam, wurde festgenommen.

Zwickau. In Langenreinsdorf lockte die Frau des Gutsbesitzers Pinther ihr fünfjähriges Söhnchen in ein Zimmer, während die anderen Geschwister anderwärts beschäftigt waren. Dort hat die Frau das Kind an einen Kleiderhaken aufgehängt. Nach der Tat ging sie auf den Hausboden und erhängte sich selbst. Sie dürfte die Tat in geistiger Umnachtung begangen haben; es wird vermutet, daß anonyme Briefe eine Rolle bei dem Vorkommnis gespielt haben. Die Frau hinterläßt noch drei Kinder im Alter von drei bis fünfzehn Jahren.

Werdau. Ein 12 Jahre alter Knabe aus Zwickau entwendete auf dem Bahnhofsvorplatze mit einem anderen Knaben einem in Reichenbach wohnhaften Invaliden, der hier mit Kaffee, Honig usw. handeln ging, einen kleinen Handwagen, auf dem ein Reisekorb mit den Waren stand. Nachmittags wurde der erstere Knabe in Leubnitz von der Polizei mit den Waren hausierend angetroffen, angehalten und nach einem Verhör an seine